Bildungsforschung

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist jetzt messbar

Im Rahmen der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung haben Bildungsforscher erstmals Indikatoren entwickelt. Damit lassen sich überprüfbare Aussagen treffen, in welchem Umfang dieser neue Bildungsansatz Eingang in Schulen und Hochschulen gefunden hat. Nun kommt es darauf an, dass das Indikatorenset auch angewendet wird.

Sowohl das Konzept der Nachhaltigkeit als auch die dazugehörende Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sind in ihrer Definition und in der Abgrenzung zu anderen Bereichen unscharf. Deshalb gab es bisher kaum allgemein anerkannte empirische Studien oder eine verlässliche Datenlage für Vergleiche. Im Rahmen der UN-Dekade BNE gelang es nun einem Forscherteam um Gerd Michelsen, Maik Adomßent, Inka Bormann, Simon Burandt und Robert Fischbach, 13 Indikatoren zu erarbeiten, die ein Monitoring dieser wichtigen Querschnittsbereiche ermöglichen.

Die Indikatoren sind in vier Bereiche gegliedert und bilden sowohl die Makroebene unseres Bildungssystems als auch die Mesoebene der Bildungsinstitutionen ab, nicht aber Bildungsprozesse auf individueller Ebene.

1. Politische Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen werden durch zwei Indikatoren abgebildet. Die „Präsenz des Themas Nachhaltigkeit in der Gesellschaft“ wurde anhand der alle zwei Jahre durchgeführten Studie des Bundesumweltministeriums zum Umweltbewusstsein erhoben. Dabei gilt der Anteil der Bevölkerung mit hohem Bewusstsein für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen als Gradmesser. Um den zweiten Indikator „Politischer Wille, BNE umzusetzen“ zu ermitteln, werden die Internetdatenbanken der Parlamente von Bund und Ländern digital nach bestimmten Begriffen wie „nachhaltig“ oder „BNE“ durchsucht. Es werden vor allem die vorhandenen Nachhaltigkeitsstrategien, aber auch die BNE-Aktionspläne der Länder analysiert.

2. Indikatoren für die Verankerung von BNE

Dieser Bereich umfasst drei Indikatoren. Die Messdaten für „Staatlich geförderte Forschung und Entwicklung zu BNE auf Bundesebene“ und „Wettbewerbe und Preise zu BNE“ gewinnt man aus Internetdatenbanken verschiedener Institutionen, darunter das Bundesbildungsministerium, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt oder die Website der Deutschen Unesco-Kommission selbst. Internetseiten der Länder fehlen allerdings, obwohl gerade diese über die Kompetenzen im Bereich Schule verfügen. Für den dritten Indikator „Bildungseinrichtungen in Netzwerken“ werden relevante Netzwerke ermittelt und je eines für Schule und Hochschule qualitativ ausgewertet.

THEMENHEFT: BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

3. Indikatoren für BNE in Schulen

Schulen sind besonders wichtige Multiplikationsorte für BNE und werden durch vier Indikatoren erfasst. „Bildungsstandards“ und „Lehrpläne“ lassen sich relativ einfach über eine Internetrecherche auswerten. Für den dritten Indiktor „Lehrmittel“ liegen dagegen keine digitalen Quellen vor, sodass einige wenige Materialien „per Hand“ ausgewertet werden müssen. Zum vierten Indikator „Vorgaben für Schulinspektoren“ gibt es zwar digitale Dokumente auf den Landesbildungsservern, doch fehlt hier zumeist die explizite Benennung von Nachhaltigkeitsaspekten.

4. Indikatoren für BNE in Hochschulen

Auch dieser Bildungssektor wird durch vier Indikatoren erschlossen. Die Zahl der „Professuren mit Nachhaltigkeitsbezug“ lässt sich relativ gut über Nachhaltigkeitsdenomination in Ausschreibungen von neuen Professuren im Archiv der Zeitung „Die Zeit“ ermitteln. Eine Internetrecherche in der Deutschen Nationalbibliothek erlaubt zeitverzögert nach der Einrichtung einer Professur, die Zahl der „Dissertationen zur BNE“ zu erfassen – in gewissem Rahmen, da Begriffe wie Umweltbildung, Umwelterziehung und weitere einer manuellen Bearbeitung bedürfen. Ähnliches gilt für den aus zwei Internetdatenbanken gewonnenen Indikator „Nachhaltigkeitsstudiengänge an Hochschulen“, weil nicht immer der Bezug zur Nachhaltigkeit aus der Selbstdeklaration hervorgeht. Für den 13. Indikator „Lehrerbildung“ können die Dokumente der Kultusministerkonferenz oder der Bundesländer zur 1. Staatsprüfung herangezogen werden – allerdings sind Erstere veraltet und in den Letzteren wird BNE so gut wie nirgends erwähnt.

Wertvolles Instrument trotz einiger Mängel

Die Recherchen für diese Studie erfolgten fast ausschließlich über das Internet. Die am häufigsten genutzte Website war dabei die der UN-Dekade BNE selbst. Daher sollte die Auswahl der verwendeten Websites auf breitere Füße gestellt werden und ein stärkerer Einbezug Dekade-unabhängiger Quellen erfolgen.

Bei einigen Indikatoren wird nicht genau zwischen Nachhaltigkeit und BNE unterschieden. So bildet der Indikator „Präsenz des Themas Nachhaltigkeit in der Gesellschaft“ eben nicht ab, in welchen Umfang die beiden Bildungssektoren Schule und Hochschule dazu beitragen, dass das Bewusstsein in der Bevölkerung steigt.

Auch wird bei vielen Indikatoren nicht dargelegt, wie Nachhaltigkeit definiert wird – ob also ein klarer Bezug zum Nachhaltigkeitsansatz im Sinne der Agenda 21 von Rio aus dem Jahr 1992 vorliegt oder ob „nachhaltig“ nur als Adjektiv benutzt wird. ►

BLICKPUNKT

BNE ist politische Bildung!

Was in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung steht, ist überarbeitungsbedürftig. Ein Buch zeigt, worauf es ankommt.

Die Bundesregierung hat offensichtlich keine Ahnung von BNE. Bundeskanzlerin Angela Merkel warb persönlich für eine Beteiligung der Bevölkerung an der Fortschreibung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Mehr als 1.200 Personen haben diese Möglichkeit zur Partizipation genutzt und über 500 Beiträge verfasst. Das entstandene Strategiepapier befasst sich im Kapitel VIII „Allgemeine und berufliche Bildung" auf drei mageren Seiten überwiegend mit der beruflichen Bildung. Was dort steht, bildet die Komplexität und Bedeutung von BNE nicht ab, teilweise ist es sogar schlichtweg falsch, zum Beispiel wenn von „Modellversuchen UN-Dekade" gesprochen wird. Die Deutsche UNESCO-Kommission forderte in einem Schreiben bereits die Überarbeitung des Textes.

BNE fordert eine Gestaltung unseres Alltags im Sinne der nachhaltigen Entwicklung durch die Menschen und ist daher im Wesen und in der Praxis politische Bildung! Dies zeigen auch Horst Peter, Klaus Moegling und Bernd Overwien in ihrem Buch „Politische Bildung für nachhaltige Entwicklung" sehr klar auf. In einem Kapitel stellen sie beispielsweise zivilgesellschaftliche Interventionstätigkeit für eine nachhaltige Entwicklung vor und versäumen es auch nicht, gleich noch didaktische Modelle und Unterrichtsversuche an Beispielen wie dem Konflikt um den Ausbau der A44 oder der Versalzung der Werra anzufügen. Vor allem die pädagogische Aufarbeitung solcher Ernstfälle und die Darstellung von gelungenen Gestaltungsmöglichkeiten lassen BNE zu einem politischen Instrument werden, das sich nicht nur die Bundesregierung zu eigen machen sollte – es sei denn, sie scheut den mündigen Bürger.

[Jürgen Forkel-Schubert]

- www.dialog-nachhaltigkeit.de/pdf/Entwurf_Fortschrittsbericht_2012.pdf
- www.dialog-nachhaltigkeit.de/forum/forums/show/64.page
- http://prolog-verlag.ifbub.de/politikunterricht

Trotz kleinerer Mängel liegt mit dem Indikatorenset erstmals die Möglichkeit vor, mit vertretbarem Aufwand brauchbare quantitative Aussagen über die Verankerung von BNE in unserem Bildungssystem treffen zu können. Eine Ausweitung auf weitere Bildungssektoren wie Kita, Berufbildung und Weiterbildung wäre sehr wünschenswert. Die Publikation ist insgesamt sehr zu loben und von unschätzbarem Wert für die Bildungsforschung. Bleibt die Hoffnung, dass das Indikatorenset auch wirklich zum Einsatz kommt.

[Jürgen Forkel-Schubert]

- Michelsen, G. u. a.: Indikatoren der Bildung für nachhaltige Entwicklung – ein Werkstattbericht. Deutsche UNESCO-Kommission, Bonn 2011. 98 S., ISBN 978-3-940785-26-8. Download: www.unesco.de/5902.html

UN-DEKADE BNE

Publikation

Nationaler Aktionsplan 2011

☐ Der Nationale Aktionsplan ist das zentrale Referenzdokument für die deutsche Umsetzung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Auf 88 Seiten gibt er Auskunft, welche Ziele sich Deutschland gesteckt hat und wie die Dekade bei uns umgesetzt wird. Kernstück sind auch 2011 wieder die vier strategischen Teilziele, die den Akteuren in den verschiedenen Bildungsbereichen als Orientierung dienen und eine gemeinsame Stoßrichtung ermöglichen sollen. Daneben enthält der Aktionsplan auch die Strategie für die zweite Dekade-Hälfte. Einen weiteren Schwerpunkt der Publikation bildet diesmal eine Sammlung der wichtigsten politischen Grundsatzpapiere zur Dekade. **[lh]**

- www.bne-portal.de/nationaler-aktionsplan

Aktionstag für Nachhaltigkeit

Erfolgreicher Tu's Day

☐ „Ich tu's. Und du?" Unter diesem Motto startete die Initiative „Mehr wissen! Mehr tun!" im September den ersten „Tu's Day". Schulen, Klassen und AGs aus ganz Deutschland waren dabei. Im Rahmen eines Wettbewerbs waren originelle Ideen für mehr Nachhaltigkeit gesucht. Jetzt stehen die Gewinner des Online-Votings fest. Der bundesweite Aktionstag für mehr Nachhaltigkeit fand im Rahmen der Aktionswoche der UN-Dekade BNE statt. Gefördert wurde der Tu's Day von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Kooperationspartner war das Portal SchülerVZ. **[lh]**

- www.mehr-wissen-mehr-tun.de

BNE in München

Auf dem Weg zur Dekadestadt

☐ Vor vier Jahren gründeten 35 Unternehmen, Institutionen und Einzelpersonen den Verein „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung München", kurz BenE München. Die Akteure kommen aus Kitas, Schulen, außerschulischen Bildungseinrichtungen, Hochschulen, Kultureinrichtungen und Medien. Wer mitmachen will, muss einen Beitrag entsprechend der Zahl der hauptamtlichen Angestellten zahlen. Ein erster Erfolg war die Anerkennung des Bündnisses als eines von weltweit 85 Kompetenzzentren, auch Regional Centre of Expertise (RCE) genannt. Nun möchte sich München laut BenE-Newsletter als „Stadt der UN-Dekade" bewerben. Schwerpunkt soll eine „Kultur der Nachhaltigkeit" werden. **[jfs, lh]**

- www.bene-muenchen.de/bene-news/newsletter

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

ANU-Bundestagung 2011

Ernährungswende jetzt!

☐ Die gemeinsame Tagung der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) mit der Evangelischen Landjugendakademie Altenkirchen, der Evangelischen Jugend im ländlichen Raum und der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz hat Impulse für die Bildungsarbeit im kommenden BNE-Dekade-Jahr zum Thema Ernährung gesetzt. Die rheinland-pfälzische Ernährungsministerin Ulrike Höfken betonte zum Auftakt: „Wir brauchen einen völlig veränderten Umgang mit Lebensmitteln und deren Produktion." Dafür braucht es wieder mehr Ernährungsbildung in Kindergärten und Schulen. Aber auch die Tagesverpflegung für Kinder und Jugendliche muss verbessert werden.

Benedikt Härlin von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft erläuterte die Forderungen des Weltagrarberichts von 2008, die heute aktueller denn je sind, darunter die zentrale Bedeutung des traditionellen Wissens der KleinbäuerInnen.

In den Workshops tauschten sich die rund 80 TeilnehmerInnen zu Bildungsprojekten, Zertifizierung von Bio-Großküchen und globalen Ernährungsaspekten aus. In der abschließenden Podiumsdiskussion bekräftigten Vertreter aus Umweltbildung, Kirche, Ernährungs- und Landwirtschaft, dass die Ernährungswende nur gemeinsam und mit umfassenden Bildungsmaßnahmen zu schaffen sei.

▷ www.umweltbildung.de

ANU-Mitglieder

Klimahaus Bremerhaven 8° Ost ist tausendstes Mitglied

☐ Der ANU-Bundesverband wächst und wächst: Im Herbst konnte mit dem Klimahaus Bremerhaven 8° Ost das Mitglied Nummer 1.000 begrüßt werden. Die Bremer Umweltbildungseinrichtung ist eine der modernsten Bildungsstätten in Deutschland. Hier kann man schwitzen, frieren, staunen und eine spannende Weltreise entlang des achten Längengrades durch die verschiedenen Klimazonen der Erde unternehmen. Unter dem Motto „Entdecken, Erleben, Erinnern" gibt es für alle Altersgruppen von der Kita bis zur Sekundarstufe II und der berufsbildenden Schule betreute Bildungsangebote in der großen Ausstellung, zu der auch lebende Tiere und Pflanzen gehören. Auch ein Wetterstudio und eine umfangreiche Klimamediathek stehen zur Verfügung. MultiplikatorInnen können sich bei Informationsveranstaltungen mit dem Lehrerfortbildungsinstitut Bremerhaven auf den Gruppenbesuch vorbereiten. Das Klimahaus ist mit verschiedenen Forschungseinrichtungen vernetzt, darunter das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung und der Deutsche Wetterdienst. So fließen aktuelle Erkenntnisse zum Klimawandel in die Bildungsangebote ein. **[jfs, as bei]**

▷ www.klimahaus-bremerhaven.de

ANU Hamburg

Klimaschutz + Umweltbildung

☐ Im vergangenen Sommer startete die ANU Hamburg in Kooperation mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ein neues Projekt zur Einbeziehung von Klimaschutzthemen in die Bildungsarbeit außerschulischer Einrichtungen. Es wurden fünf ganz unterschiedliche Umweltbildungsanbieter ausgewählt, darunter ein Naturschutzverband, ein Umweltzentrum sowie Freiberufler, die unterschiedliche Schwerpunkte haben und verschiedene Zielgruppen ansprechen. Diese sollen bis Ende 2012 jeweils mit ihrem eigenen Themenschwerpunkt ein neues Angebot zu Klimaschutz und Klimawandel entwickeln, erproben und dokumentieren. Die Materialsammlung soll dann allen Einrichtungen in Hamburg zur Verfügung stehen. **[jfs]**

▷ www.anu-hamburg.de

ANU Mecklenburg-Vorpommern

Außerschulisch mit Zertifikat

☐ Die ANU Mecklenburg-Vorpommern und das Jugendherbergswerk haben die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Schulfahrtenprogrammen beschlossen. Außerdem verabschiedete der ANU-Landesverband ein neues Leitbild. Mit dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und den Grundprinzipien von Demokratie und Menschenrechten reichen dessen Ziele über den klassischen Bildungsbereich hinaus. Fester Bestandteil der Arbeit ist die Qualitätsentwicklung. Im Oktober bekräftigte Umweltminister Till Backhaus auf einer ANU-Veranstaltung die 2009 in der „Schweriner Erklärung" festgelegte Zertifizierung für den außerschulischen Bereich. Das Ministerium richtete dafür eine „Geschäftsstelle Zertifizierung" ein. Ein Rundbrief berichtet über die aktuelle Entwicklung. **[jfs]**

▷ www.umweltbildung-mv.de
▷ www.bneregionalkoordinatorenmv.wordpress.com

Landesbund für Vogelschutz in Bayern

Neues Gütesiegel für Kitas

☐ Das Siegel „ÖkoKids – Kindertageseinrichtung Nachhaltigkeit" wird in Bayern gemeinsam vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) und dem Sozialministerium vergeben. Es geht an Einrichtungen, die Themen wie biologische Vielfalt, Nachhaltigkeit oder Klimaschutz in den Kitaalltag integrieren. Die Auszeichnung soll die Kinder motivieren, sich weiter für die Umwelt zu engagieren und auch Familie und Freunde davon zu überzeugen. Umweltminister Marcel Huber zeichnete in München 60 Kindertageseinrichtungen als „ÖkoKids" aus. 2011 bekamen bayernweit 101 Einrichtungen Urkunden und Rucksäcke mit kindgerechten Forscherutensilien überreicht. Das Ministerium fördert das LBV-Projekt mit rund 37.000 Euro. **[lh]**

▷ www.lbv.de/umweltbildung/oekokids.html

ANU-Projekt Leuchtpol

Bereits 2.000 Kitas erreicht

☐ Bei einer Feier zum Erreichen des Meilensteins „2.000. Kita" zeichneten Caroline Weiland von der Initiative der Bundesregierung „Deutschland – Land der Ideen" und Ingo Wehlings vom Projektpartner Deutsche Bank Leuchtpol als „Ausgewählten Ort 2011" aus. „Leuchtpol leistet einen wichtigen Beitrag dazu, Verständnis für nachhaltige Entwicklung in die Kitas zu tragen", sagte Staatsrat Jan Pörksen von der Hamburger Sozialbehörde. Dahinter stehe ein Konzept, bei dem Kinder von Anfang an als eigenständig denkende und handelnde Menschen ernst genommen würden. „Eine Auffassung, die der Grundstein für ihr Leben als aktive Gestalter ist. Das ist in jeder Hinsicht zukunftsfähig." **[lh]**

▷ www.leuchtpol.de

WISSENSWERT

Schweizer Umweltbildungsmagazin

Partizipative Wissenschaft

☐ Umweltbildung.ch beleuchtet im November den engen Zusammenhang von Umweltbildung und naturwissenschaftlicher Bildung. So geht es im Projekt Phénoclim des Forschungszentrums für Gebirgsökosysteme CREA um partizipative Wissenschaft: Ein breites Publikum sowie Schulen sind eingeladen, die Auswirkungen der Klimaveränderung auf die alpine Vegetation zu messen. Ebenfalls nachzulesen ist eine 2010 vom französischen Institut für Ausbildung und Forschung in der Umweltbildung (Ifrée) herausgegebene Zusammenstellung von 60 Projekten partizipativer Wissenschaft aus dem französischen Sprachraum zur Biodiversität. Ein Methodenteil vermittelt die Erfahrungen und ermöglicht Schlüsse für eigene Vorhaben. **[lh]**

▷ www.umweltbildung.ch/fileadmin/user_upload/resources/bulletin_ubch_2_2011.pdf

Jugendstudie

Selbstbestimmt nachhaltig

☐ Die junge Generation hat angeblich kein Interesse an Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. Zur Überprüfung dieser These gab das Umweltbundesamt eine Studie in Auftrag, die nun zum Download vorliegt. Auf Basis einer Literaturrecherche zu Jugendkulturen und der Ergebnisse der Umweltbewusstseinsforschung wurden zehn Empfehlungen erarbeitet, die Umwelt- und Nachhaltigkeitskommunikation mit Jugendlichen erleichtern sollen. Selbstbestimmung ist demnach elementares Kriterium für Jugendliche – auch beim Umweltengagement. **[lh]**

▷ www.uba.de/uba-info-medien/4078.html

Publikation

Kulturlandschaft macht Schule

☐ Der Bund Heimat und Umwelt (BHU), Dachverband der Bürger- und Heimatvereine in Deutschland, hat die Publikation „Vermittlung von Kulturlandschaft an Kinder und Jugendliche" herausgegeben. Sie bietet vielfältige Anregungen für schulische und außerschulische Projekte in allen Altersstufen. Die Projekte nutzen traditionelle und neue Medien gleichermaßen. **[lh]**

▷ www.bhu.de

Impressum ökopädNEWS

Herausgeber ANU Arbeitsgemeinschaft NATUR- UND UMWELTBILDUNG Bundesverband e.V.

Redaktion
Lisa Hübner [lh] (verantw.), oekopaednews@anu.de;
Jürgen Forkel-Schubert [jfs], jfs@oekopaednews.de

ANU-Bundesverband Deutschland e. V.,
Robert-Mayer-Str. 48–50, D-60486 Frankfurt/M.,
Tel. +49 (0)69 / 310192-41, Fax -29,
bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de

UMWELTBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

Weitere aktuelle Termine: www.umweltbildung.de. Stellen Sie Ihre Termine dort selbst kostenlos ein!

Februar bis März 2012 (D)
Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Erneuerbare Energien. Tagungsreihe
des ANU-Bundesverbandes mit Kooperationspartnern für MultiplikatorInnen aus Hochschule, Schule, beruflicher und außerschulischer Bildung und an Bildung interessierte EnergieexpertInnen.
21.–21.02., Hamburg-Harburg: Erneuerbare Energien in der beruflichen Praxis;
28.–29. 02., Leipzig: Stromnetze und Energieinfrastruktur der Zukunft – ein Thema der BNE;
06.–07.03., Frankfurt/M.: Energielandschaften und Flächennutzung – verstehen, planen, mitgestalten;
12.–13.03., Düsseldorf: Von Agrosprit bis Wüstenstrom – Energiewende und globale Gerechtigkeit.
▷ E-Mail: bnee@anu.de, www.umweltbildung.de

Januar bis Oktober 2012, Bonn (D)
Waldpädagogik. Zertifizierter Lehrgang
Seit mehr als zehn Jahren bietet der Wissenschaftsladen Bonn in Kooperation mit der Naturschule den zertifizierten Lehrgang Waldpädagogik an. Der sechswöchige Lehrgang ist für ErzieherInnen, WalderzieherInnen und SozialpädagogInnen konzipiert. MitarbeiterInnen von Kindergärten, Kitas und ähnlichen Einrichtungen werden befähigt, mit Kindergruppen kontinuierlich und zu allen Jahreszeiten im Wald zu arbeiten.
▷ www.wilabonn.de

Mai 2012 bis November 2013, bei München (D)
Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung. Weiterbildung
Ökoprojekt – MobilSpiel München, das Naturerlebniszentrum Pullach und die Ökologische Akademie Linden bieten MitarbeiterInnen in der außerschulischen Umweltbildung, von Umweltverbänden oder der Lokalen Agenda 21 sowie PädagogInnen und NaturwissenschaftlerInnen eine auf eineinhalb Jahre angelegte Weiterbildung an. In acht Einheiten werden Bildung für nachhaltige Entwicklung, Didaktik und Methodik der Umweltbildung, psychologische und pädagogische Aspekte der Umweltbildung und Soziales Marketing thematisiert.
▷ Ökoprojekt – MobilSpiel e.V., Marion Loewenfeld, München, Tel. +49 (0)89 / 7696025, www.mobilspiel.de/Oekoprojekt/bildung.html#beruf